

aus einem Hause am Schloßgrabenweg nach gewaltigem Reffen eines Fensters Herren- und Damenstoffe im Werte von ungefähr 80 000 Mark gestohlen worden. — In den letzten Tagen sind aus einer Mode-Waren-Wechshalle in der Wilhelmstraße fünf Meter blauer Cheviotstoff gestohlen worden. Vor Ankauf wird gemarnet.

Russische Rohstoffe.

Mit überraschender Energie hat England die Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland über die Köpfe seiner Verbündeten hinweg angeknüpft. Deutschland ist leider von direkter Verbindung mit Rußland durch Polen und die anderen ehemals russischen Randstaaten abgegeschnitten. Bei der ungeheuren Bedeutung, die der deutsch-russische Handelsaustausch in Friedenszeiten für beide beteiligten Länder hatte, ist es bedauerlich daß Rußland die Wiederaufnahme ozeanischer Handelsbeziehungen mit dem großen ehemaligen Randstaat noch nicht eingeleitet hat. Man streitet sich bei uns über die Frage, ob Rußland gegenwärtig Rohstoffe überhaupt an uns anzugeben vermag. Ein tschechischer Handelsreisender, J. W. Kessler, schrieb kürzlich im „Berliner Tageblatt“, die einzige Ware, die man aus Rußland erhalten würde, sei die bolschewistische Propagandaliteratur. Aber dessen, der schon seit einem Jahre sich als Flüchtling außerhalb Rußlands aufhält, kennt offenbar die jetzige Lage in Rußland nicht genügend und ist gegen die jetzige russische Regierung stark voreingenommen. In wirtschaftlichen und Handelsfragen müssen die politischen Gesetzmäßigkeiten Englands Beispiel zeigen, wie unvorzuziehbar man mit einem politischen Feinde Handel treiben kann, wenn man sich Vorteile davon verspricht. Die letzte Ernte in Rußland war allen Berichten nach vorzüglich, und selbst wenn man den Antibolschewisten glaubt, daß ein Drittel der Anbaufläche unbebaut geblieben ist, so muß der Ertrag noch immer ausreichen, um erhebliche Mengen Getreide auszuführen zu können. Sowjet-Rußland hält jetzt auch das wichtige Schwarzmeer-Export für die Ukraine befreit, ist also im Besitz des kauschisch-wichtigen Getreideerzeugnisgebietes. Daneben sind zwischensowjetische Häute und Leder genügend für Exportzwecke vorhanden. Und der beste Beweis, daß in Rußland etwas zu holen ist, ist die Tatsache, daß die englische Regierung 15 Millionen Pfund für den englisch-russischen Austausch bereitgestellt hat und weiter 25 Millionen Pfund in Aussicht gestellt hat. Das geschäftstüchtige England, das über den besten Nachrichtenendienst, auch mit Rußland, verfügt, würde das nicht getan haben, wenn Rußlands Lage so ungünstig wäre, wie die geflüchteten Antisowjetisten allenthalben verbreiten. Wir dürfen in Deutschland nicht warten, bis wie russische Waren durch Vermittlung des englischen Zwischenhandels geliefert erhalten. Der direkte deutsch-russische Handelsverkehr bietet die einzige Möglichkeit, unter uns günstigen Handelsverhältnissen die unentbehrlichen Nahrungsmittel und Rohstoffe zu erlangen.

Bermischtes.

† **Verheiratete Lehrerinnen.** Wie der Lokalanzeiger meldet, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestimmt, daß die Lehrerinnen, in deren Berufsurkunde die Aufhebung ihrer Anstellung für den Fall der Verheiratung vorbehalten ist, nach ihrer Verheiratung auf Wunsch einstweilen auftragswweise und widerruflich im öffentlichen Schuldienst weiter beschäftigt werden. Fortan ist in den Berufsurkunden der gedachte Vorbehalt nicht mehr aufzunehmen.

† **Beschlagnahme.** Auf dem Güterbahnhof in Neustadt an der Harz sind 50 bis 60 Eisenbahnwagen

voll Bauholz durch einen Beamten des bayerischen Wucheramtes beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Bretter, Balken, Rahmen usw., die durch die Pfalz ins Ausland verschoben werden sollten.

† **Eine große Schiedung und Preissteigerung** liegt den Kaufleuten Ernst Wolff und Dr. Tobias in Berlin zur Last. Dr. Tobias kaufte von der V. B. H. in Würzburg im August 1919 ein Lager von Verbandstoffen für 1 Million Mk. Dieses Lager verkaufte er durch Vermittlung des Wolff um 205 000 Mk. Das gesamte Lager wurde beschlagnahmt. Anzeige an die Staatsanwaltschaft ist erstattet.

† **Unter französischem Soch.** Regierungsrat Kaiser von der Reichsvermögensverwaltung in Landau (Pfalz) wurde zu einer Woche Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt, wegen angeblichen Ungehorsams gegen einen französischen Militärbefehl. Kaiser sollte an Frankreich auch nach Eintritt des Friedens Wochenberichte liefern, was er aber in einem höflichen Schreiben an die französische Besatzungsbehörde mit der Begründung ablehnte, daß er deutscher und nicht französischer Beamter sei.

† **Der Manisoleum-Einbruch im Charlottenburger Schloßpark** scheint nach den letzten Feststellungen der Kriminalpolizei das Werk einer organisierten Bande von Grabräubern zu sein, die außer in Charlottenburg im Zeitraum von ungefähr drei Monaten noch an vier anderen Stellen in ähnlicher Weise gehandelt haben. Es scheint sich um eine Berliner Bande zu handeln, die ihre Streifzüge in die Umgebung der Reichshauptstadt gemacht hat. Die erste dieser Grabräubereien ist bereits in der Nacht zum 20. November 1919 verübt worden. Die Verbrecher sind in dieser Nacht in die Gruft der Peter-Pauls-Kirche in Nikolskoe in dem Potsdamer Forst eingedrungen und haben dort einen alleinstehenden Särg, der die Leiche der Prinzessin Luise von Preußen barg, erbrochen. Die Leiche untersuchten sie nach Schmutz, fanden aber keine. Vier Tage später wurde das Gemälde der französischen Kirche in Schwedt a. d. Oder ebenfalls erbrochen. Die Grabräuber haben dort die schweren Granitplatten von den Särgen des Markgrafen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin ab, zertrümmerten die eigentlichen Särgen und durchwühlten sie nach Schmutz. Ob sie solche gefunden haben, weiß man nicht. In der Nacht vom 10. zum 11. Januar hauste die Bande auf dem Gute Jahnshöhe bei Jantoch an der Ostbahn. Sie drangen dort in die Familiengruft der Baroness v. Carnap ein und schleppten die Leiche ihrer Eltern auf und zog den Leichen die Trauringe und einen Siegelring von den Fingern. Der letzte Einbruch betraf das herzogliche Mausoleum in Dellau, wo die Grabräuber vier Särgen erbrochen. Auch hier weiß man nicht genau, was die Räuber erbeutet haben. Eine Belohnung von 2000 Mk. ist für Personen aus dem Publikum bestimmt, die zweckdienliche Angaben machen.

† **Vereitelte Geldschänkeinbruch.** Zwei Führer der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugfabrik Ludwig Loewe hatten gemeinsam den Plan geschmiebelt, zwei Geldschänke der Fabrik, die für 300 000 Mk. Lohngehälter bargen, zu sprengen und auszulündern. Es sollte ihnen aber an dem hierzu notwendigen Einbruchswerkzeug und an Spiegelfellen. Die beiden Führer Braun und Lange, begaben sich nun nach dem Stettiner Bahnhof, um dort nach Spiegelfellen Umhäu zu halten. In einem Lokal machten sie sich an einen Mann heran. Dieser sagte, er wolle sich die Sache überlegen, und vereinbarte eine zweite Zusammenkunft. In der Zwischenzeit benachrichtigte er den Kriminalwachmeister Hingz. Diesen stellte er bei der zweiten Zusammenkunft als seinen Spiegelfellen vor. Jetzt entlockten die beiden Führer ihren vollständigen Plan. Der Einbruch sollte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag stattfinden. Da in dieser Nacht die Geldschänke die hohen Lohngehälter bargen, die am Donnerstag ausgezahlt würden. Kriminalwachmeister Hingz legte sich auf der Charlottenburger Kriminalpolizei in Verbindung. Um der Sache auf den Grund zu gehen, trafen sich der Kriminalwachmeister Hingz und drei Charlottenburger Beamte zur festgesetzten Zeit, nämlich um 12 1/2 Uhr, mit den beiden Führern. Diese öffneten ihnen ungeführt die Türen und brachten sie so zu dem Vorzimmer zum Kassenraum. Hier nahm die Sache für die Führer ein tragisches Ende, als sich ihre „Spiegelfellen“ als Kriminalbeamte zu erkennen gaben und beide festnahmen.

† **Der elatusche unfrankierte Brief.** Aus Kassel wird geschrieben: Eine Kasseler Firma erhielt dieser Tage einen unfrankierten Brief aus der Schweiz, für den sie 40 Pfennig Strafporto erlegen mußte. Die Schweizer Firma hatte dem Brief einen deutschen Markstempel beigelegt, mit dem Bemerkung, daß sie hinfür ihre Geschäftsbriefe nach Deutschland aus Gründen der Sparfamkeit stets unfrankiert schicken u. dafür jeweils eine deutsche Mark einzulegen werde. Da nämlich in der Schweiz die deutsche

Mark für 10 Centimes zu haben sei, die Frankatur eines Briefes jedoch 25 Centimes betrage, so komme man, wenn man nicht frankiere und den Briefen eine Mark beigelegt, nicht nur billiger weg, sondern könnte an jedem auf solche Art noch 15 Centimes verdienen. Der kasseler Schweizer hatte durchaus recht, so zu handeln. Aber auch die übrigen Beteiligten, Post und Empfänger sind ihm nicht böse. Da die Post wegen vangelender Frankatur doppeltes Porto einzieht, so wird sie gemäß gegen das Geschäftsgebahren des Schweizer nichts einzuwenden haben. Am vernünftigsten aber wird ohne Zweifel der Empfänger sein, der nach Abzug der 40 Pfennig Strafporto von der beigelegten Mark immer noch 60 Pfennig übrig behält. Gewiß ist dieser Fall ein-der merkwürdigsten Kuriositäten, die das Valutawesen herbeigeführt hat.

† **Die Heringschwärme** sieben neuerdings in der Lübecker Bucht wieder wie ein Wall. Pflanzliche Fänge wurden in den letzten Tagen von den Lübecker Fischern eingebracht. Häufig reichten die Boote nicht aus, um die Beute an Land bringen zu können. Die Fische mühten deshalb solange im Reg bleiben, bis die Boote ihren Meereswegen an Land gebracht hatten und für den neuen Transport wieder frei waren. Die Eisenbahn mußte mehrere Sonderzüge zur Beförderung der Fänge abfertigen. Die Einnahmen der Lübecker Fischereigenossenschaft werden für dieses Jahr bereits auf 18 bis 19 Millionen Mark geschätzt. Einen derartig lang andauernden Fang haben die Lübecker Fischer überhaupt noch nicht zu verzeichnen gehabt.

† **Bei Proben mit drahtloser Telephonie,** die von der Firma Lorenz in Berlin vorgenommen wurden, wurde vor einem Einwohner in Berlin eine drahtlose telephonische Verbindung an seinen Verwandten im Haag übermittelt. Die Nachricht wurde hier wörtlich an einer sehr einfachen Amateur-Empfangseinrichtung empfangen. Der Empfang war so gut, daß mit Hilfe eines Verstärkers die sprechende Person in Berlin durch das ganze Zimmer hörbar war. Einige Melodien, die gespielt wurden, klangen laut durch den Raum.

Kirchennachrichten für Lichtenstein-Cöllnberg.

(St. Laurentiuskirche.)
 Sonntag Jubila: Konfirmandenprüfung und zwar vorm. 9 Uhr Konfirmanden des 1. Bezirks (Ende). Vorm. 11 Uhr für die Konfirmanden des 2. Bezirks (Koch).
 Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst (Ende).
 Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst für die Konfirmanden des 2. Bezirks und Entlassung des 3. Jahrgangs. (Koch.)
Kirchennachrichten für Hohndorf.
 Sonntag den 21. März vorm. 9 Uhr Konfirmandenprüfung. 11 Uhr Kindergottesdienst fürs 5.-7. Schuljahr.
 Abend 8 Uhr Evangelisation.
 Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Kirchennachrichten für Kößlig.
 Sonntag, den 21. März, 9 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.
 11 Uhr Kindergottesdienst
 8 Uhr Junglingsverein (Hallestelle)
 Mittwoch den 24. März, 9 Uhr Passionsbibelstunde.

Modebericht.

Der Frühling und mit ihm im Gefolge der neue Modebericht des weithin bekannten Dresdener Modehauses Renner ist erschienen. Gerade diesmal ist er besonders berufen, weit und breit zu wirken und Vermittler zu sein in allen dringenden Bedarfsfragen. Nicht nur in seiner Eigenschaft als modischer Führer, auch als praktischer Berater für die Ausgestaltung des eigenen Helms ist er zeitgemäß. Die zu vielen Hunderten zählenden Abbildungen, sämtlich von modisch und gewerblich geschulten Künstlern geschaffen, stellen das Werk in die Reihe der besten Kataloge. Der Modebericht ist unentgeltlich und postfrei zu beziehen durch das **Modehaus Renner, Dresden, Altmarkt.**

Druck u. Verlag: Otto Koch & Wilhelm Bester. Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Wilhelm Bester in Lichtenstein-Cöllnberg.

Die beste
Verwertung
 der Wolle ist u.
 bleibt die
Versteigerung!
 Wollversteigerung in Forst i. Cöllnberg
 am 15. April ds. J.
 veranstaltet vom Wollverwertungsverband
 (Deutscher Landwirtschaftskammern) Berlin.
 Alle Schafhalter können ihre Wolle, auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung anmelden.
 Anmeldungen und Anfragen an die
Deutsche Wollgesellschaft, Berlin, Markgrafenstraße 77.

Turnverein Lichtenstein-C.
 Heute Sonnabend nach der Turnstunde
Bersammlung.
 Der Vorstand.

Alle zurückgekehrten Kriegsgefangenen n. Angehörigen werden abgeholt.
 Sonntag, d. 21. März nachmittags 3 Uhr in der Centralhalle in Cöllnberg recht zahlreich einzufinden.

Jedem deutschen Kind täglich ein Bad!
Kinderwannen Sitzwannen
 empf. zur Gesundheitspflege
Bernhard Hähner,
 Chemnitz, Bernsdorfer Str. 5.

Tonplatten
 für Fußbodenbeläge in allen Farben und Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Zementwaren-Fabrik Albin Schreyer.

Suche besseres
Hausmädchen.
 Otto Lindner, Hohenstein-Ernstthal, Likörfabrik.

2 ganz neue
Burschen-Anzüge
 zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. St.

Zahnpraxis
 von Dentist H. Vogel
 Kohndorf, Poststraße 31
 Sprechzeit: v. 8-12 Uhr. 2-6 Uhr.
 Sonn- und Festtags: 8-12 Uhr.

Achtung! Achtung!
Gasthaus Grüntal.
 Heute Sonnabend abend 8 Uhr u. morgen Sonntag nachmittags 4 und abend 8 Uhr
gr. Varieteé-Vorstellungen
 Es ist mir gelungen, ein sehenswertes Programm zur Vorführung zu bringen.

U. a.: 1. Das Neger-Duett. 2. Schaunummer: Das unlösbare Rätsel. 3. Arthur Grünert, Komiker und Harmonika-Konzertspieler.

Bitte, wegen Platzmangel Sonnabend zu berücksichtigen. Kinder haben auch nachmittags ohne Begleitung der Eltern keinen Zutritt.
 Es laden ergebenst ein **Otto Hahn u. Frau.**

Gasthaus zur goldenen Krone, Ober-Kößlig.
 Sonntag und Montag, den 21. u. 22. März
Bobbier-Ausicht.
 Heute Sonnabend **Anstich.**
 Für kalte und warme Speisen und Kaffee mit Gebäck ist bestens geforgt.
 Hierzu laden ganz ergebenst ein **Robert Unger u. Frau.**
Zollinhaltserklärungen
 hat abzugeben **Die Tagesblatt-Druckerei**

Li
 Er f...
 Post b...
 anstalt...
 Am...
 Nr...
 Nehmern
 birgt die
 Fortbestel...
 aufzuford...
 Beseitigun...
 Nachsch...
 trag zur Ger...
 feim-Cöllnber...
 Lichtenst...
 zur Gem...
 Lichte...
 Nachden...
 fches vom 12...
 1617) t e C...
 bürgerliche...
 erklärt word...
 die Befähig...
 Gemeindefre...
 die Stadt L...
 Die Stad...
 der durch das...
 einen Zusch...
 Grunderwerb...
 trags.
 Bis zur...
 führung von...
 fches oder de...
 Vorschriften...
 Rückgemeinb...
 etwaiger An...
 v. H. des in...
 die Gemeindef...
 zusammentr...
 Der Zuf...
 der Grunder...
 Gemeinde mit...
 Einwendun...
 innerhalb de...
 Rechtsmittel...
 Dieser 9...
 1919 ab...
 Lichtenst...
 Der St...
 Stpl. (reg.)...
 Bürgerge...
 Nr. 373 a II...
 Im Ran...
 Chemnitz...
 Stpl...
 Hand...
 L. Lehrlin...
 Unter...
 Deut...
 Hand...
 Schrift...